



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Totenglöcklein aus der Genossenschaft

REQUIESCANT IN PACE!



Totenglöcklein aus der Genossenschaft

Schwestern, welche in der Zeit vom 1. November 1930 bis 1. November 1931 das Irdische mit dem Himmlischen vertauscht haben:

1. **Schwester M. Emmerana** geb. Gertrud Boß wurde am 2. März 1871 in Lüdinghausen in Westfalen geboren. Am 23. April 1895 trat sie in unsere Genossenschaft ein, und am 23. Juni 1896 trat sie mit anderen Schwestern die Reise nach Süd-Afrika an. Ungefähr 34 Jahre lang stand sie der Küche vor, zuerst auf der Station Reichenau und dann in Revelaer. Mit großem Opfersinn war sie stets bemüht, allen gerecht zu werden. Obwohl schon jahrelang leidend, wollte sie doch nie von einer Erholung etwas wissen. Im Januar dieses Jahres wurde sie jedoch ernstlich krank, so daß eine Operation für unerläßlich schien. Während derselben erhielt sie die heilige Ölunge: der Priester betete die Sterbegebete, und trotz aller Bemühungen der Ärzte erwachte sie nicht wieder. Ihr heldenmütiger Opfersinn wird ihr im Jenseits eine herrliche Krone eingebracht haben.

2. **Schwester M. Rosa** geb. Helena Biesau aus Krefeld (Rhld.) wurde am 2. August 1865 geboren und kam im Jahre 1886 nach Mariannahill. Am 20. Januar 1889 legte sie dort die heiligen Gelübde ab. Sie versah auf verschiedenen Missionsstationen das Amt der Oberin und war bei ihren untergebenen Schwestern als eine fromme, eifrige und auf das Wohl ihrer Schwestern bedachte Mutter beliebt. In ihren letzten sechs Jahren weilte sie als treue und liebevoll besorgte Oberin unserer älteren und abgearbeiteten Schwestern im Herz-Jesu-Sanatorium in Natal. Sie war auch Mitglied des Provinzialrates von Mariannahill und setzte ihre ganze Kraft ein, nicht nur für das ihr anvertraute Sanatorium, sondern für das Wohl der ganzen Genossenschaft, ganz besonders in Süd-Afrika. Ein sehr schmerzliches Leiden, das sie mit musterhafter Geduld ertragen hat, führte sie am 10. Februar 1931 in die ewige Heimat. Möge sie dort oben den wohlverdienten Lohn empfangen für ihr arbeits- und opferreiches Missionsleben.

3. **Schwester M. Alberta** geb. Ida Emunds wurde am 7. Februar 1881 zu Schleiden (Rhld.) geboren und trat bereits im 16. Lebensjahre, in der Blüte ihrer Jugend, in unsere Genossenschaft ein. Am Feste Mariä Opferung 1901 weihte auch sie sich dem Herrn als Opfer durch die heiligen Gelübde. Wir haben bereits in der Mai-Nummer 1931 von dieser lieben Verstorbenerin in unsern Karitasblüten gesprochen. In der holländischen Filiale, am Gnadenorte in Tienray, bleibt Schwester Alberta, welche sechs Jahre dort das Amt der Oberin versehen hat, in liebevoller Erinnerung. Die liebe Mutter Gottes holte ihr eifriges Kind und die getreue Braut Jesu am 28. März zu sich in die ewige Heimat.

4. **Schwester M. Ligouri** geb. Katharina Thome, geboren zu Hülswweiler am 3. Februar 1857, trat als Lehrerin am 5. Januar 1892 in unsere Genossenschaft ein. Schwester Ligouri wirkte sehr segensreich auf den Stationen in der Schule, bis sie sich ihres leidenden Zustandes halber endlich auf unser Sanatorium Troppo zurückziehen mußte. Sie war eine verborgene, stille, ganz anspruchslose Ordensschwester, die aufs innigste mit ihrem Heiland verbunden war. Das zeigte sich so recht bei ihrem Tode, der am Karfreitag 3 Uhr nachmittags erfolgte, in jener Stunde, wo auch der Heiland am Kreuze das „Consumatum est“ ausgerufen hat. Schwester Ligouri hatte während ihres Lebens unzählige Male ihren Tod mit dem Opfer Jesu am Kreuze vereinigt, und der Erlöser holte sie als Opfer ihrer selbst an seinem eigenen Sterbetage. Seliger Friede und wunderbare Ruhe lag auf den Zügen der so bescheidenen Ordensschwester, und kein Leichengeruch machte sich bemerkbar trotz der afrikanischen Hitze.

5. **Schwester M. Acuta** geb. Ida Mayer wurde zu Reichenbach in Württemberg am 13. November 1884 geboren und trat am 10. Oktober 1911 in unsere Genossenschaft ein. Noch vor Kriegsausbruch, am 29. Juni 1914, reiste Schwester Acuta mit einigen anderen Schwestern nach Natal in Süd-Afrika. Sie wirkte auf verschiedenen Stationen als treue unermüdete Küchenschwester, bis ein schweres Rückenmarkleiden sie vollständig lähmte. Mit großer Ergebung und Geduld ertrug Schwester Acuta dieses martervolle Leiden und verschied, als von der Kirche das letzte Glockenzeichen von der heiligen Wandlung ertönte, am 12. Mai 1931.

6. **Schwester M. Anastasia** geb. Reichthalhammer, geboren am 22. Januar 1856 in Engelsberg (Bayern), war in der Mariannhiller Mission mit großem Eifer tätig. In den letzten 17 Jahren besorgte sie den Friedhof auf der Missionsstation „Lourdes“. So lange sie konnte, suchte sie Liebesdienste zu erweisen. Am 26. Mai mußte sie in das Sanatorium gebracht werden, und schon am folgenden Tage gegen 10 Uhr morgens

verschied sie ganz unerwartet schnell infolge eines Herzschlages am 27. Mai 1931.

7. Schwester M. Maura geb. Klara Schmidt, geboren am 25. Mai 1898 in Schlesiens, trat am 2. Juni 1921 in unsere Genossenschaft ein und legte am Fest Mariä Himmelfahrt 1923 ihre ersten heiligen Gelübde ab; sie war eine ungewöhnlich reich begabte, edle Seele. Nachdem sie die ersten Ordensjahre im Mutterhause sich besonders der Stickerei widmete, wurde sie dem Studium zugeteilt, bei welchem sie bei ihrem übersprudelnden Talent und ihrer besonderen Begabung für den Lehrberuf keinerlei Schwierigkeiten hatte. Ihre Vorgesetzten schickten sie in das Seminar der ehrwürdigen Ursulinen in Saarbrücken, um sich für das Examen als Gewerbelehrerin vorzubereiten. Sie bestand das erste Examen im Monat März glänzend und mit Auszeichnung, und sie hatte sich in der kurzen Zeit die Achtung der Lehrer und Schülerinnen erworben. Schwester Maura berechnete zu den schönsten Hoffnungen; der liebe Gott jedoch hatte andere Pläne und holte die zarte Blume zu sich in den himmlischen Garten. Vom Seminar aus wurde sie nach Ruppichteroth zur Erholung geschickt. Da jedoch die Hoffnung auf eine Wiedergenesung nicht aufkommen wollte, nahm das Mutterhaus die liebe Kranke unter seine schützenden Fittiche, wo die junge Schwester ihre schöne Seele mit einem freudig überraschten, verklärten Blick zum Himmel aushauchte.

3

Gute Bücher

Altes und Neues vom Christkind betitelt sich das neue Büchlein von S. Lorzking, ev. Pastor emer. in Göttingen. Preis 1,80 Mk. kart., 2,50 Mk. gebd. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Es will das Lob des Jesuskindes verkünden und in kindlicher Art plaudern. Möge es viele Freunde werben und vielen Seelen dazu helfen, an der Krippe des holden Kindes Weihnacht zu feiern, selbst ein Kind zu werden, einfältig, hingebend, aufrichtig, voll tiefen Gemütes, gläubig, lebenswürdig, still und froh.

*

Christkind kommt. Weihnachtsgedichte, gesammelt von Helene Pages. 2. Auflage. 60 Seiten. Kart. 1,60 Mk. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Helene Pages bietet uns im vorliegenden Bändchen eine reiche Sammlung wertvoller Weihnachtsgedichte aus alter und neuer Zeit. Das Bändchen bietet für kleine und große Kinder etwas: Innig fromme Krippenlieder und Gebetchen und ernste inhaltsreiche Verse. Für die stille Feier daheim oder für eine Schulfeier enthält das Büchlein brauchbares wertvolles Material.